

# EU-NACHRICHTEN

## KURZ & KNAPP

### Bürgerdialog

EU ebnet Weg für Konferenz  
über die Zukunft Europas

Seite 3

## IM FOKUS

### „Digitaler Kompass“

Neuer Antrieb für Digitalisierung

Seite 5

### Horizont Europa

Forschungsgelder für den ökolo-  
gischen und digitalen Wandel

Seite 6

Die nächste Ausgabe der  
EU-Nachrichten erscheint  
am 15. April 2021.



## COVID-19-PANDEMIE

### EU-Impfnachweis vereinfacht europaweites Reisen

Den nächsten Sommerurlaub wieder reibungslos im europäischen Ausland verbringen: Gelingen soll dies mit einem europäischen Impfbizertifikat, das an den Grenzen digital oder in Papierform vorgezeigt werden kann. Der „digitale grüne Nachweis“ soll möglichst im Juni an den Start gehen und dann in allen Mitgliedstaaten gelten.

> Alle EU-Bürger sowie Zugezogene aus Drittstaaten mit Wohnsitz in der EU werden das Zertifikat kostenlos erhalten können. So soll nicht nur das Reisen wieder unkomplizierter werden, sondern auch Betrug und Dokumentenfälschung ein Riegel vorgeschoben werden. Die EU-Kommission legte einen Vorschlag für eine entsprechende Verordnung vor, die die Mitgliedstaaten und das Europaparlament jetzt schnellstmöglich verabschieden müssen. „Mit diesem digitalen Zertifikat wollen wir unseren Mitgliedstaaten helfen, verantwortungsvoll und sicher die Freizügigkeit des Binnenmarktes wiederherzustellen“, sagte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen.

Der digitale Nachweis wird einen sogenannten QR-Code enthalten. Dieser bescheinigt dem Inhaber beispielsweise in einer Smartphone-App oder

auf Papier eine Immunantwort durch Impfung oder überstandene Infektion. Weitere Möglichkeit ist ein aktuelles, negatives Testergebnis (NAAT-/RT-PCR-Test oder Antigen-Schnelltest). „Der digitale grüne Nachweis ist keine Vorbedingung für die Freizügigkeit und wird zu keinerlei Diskriminierung führen“, betonte Justizkommissar Didier Reynders.

#### Datenschutz garantiert

Grundsätzlich werden für den Impfnachweis die von der Europäischen Arzneimittelbehörde autorisierten Impfstoffe angenommen. Die Mitgliedstaaten können für sich jedoch weitere Vakzine einbeziehen. Von welchen Corona-Beschränkungen vor Ort Reisende mit grünem Zertifikat dann im Einzelnen ausgenommen sind, bleibt ebenfalls den Mitgliedstaaten überlassen. >>

## EU-UK-PARTNERSCHAFT

### London verletzt Nordirland-Protokoll

Nach einem erneuten Verstoß des Vereinigten Königreichs gegen das Austrittsabkommen zückt die EU die gelbe Karte. Indem sie den Start von Kontrollen für den Warenverkehr zwischen der britischen Insel und Nordirland verzögert, verletzt die Regierung in London das Nordirland-Protokoll. Die Kommission hat deshalb ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet und das zuständige Kabinettsmitglied David Frost zu Konsultationen im Gemeinsamen Ausschuss aufgefordert. „Das Protokoll zu Irland/Nordirland ist der einzige gangbare Weg, um das Karfreitagsabkommen zu schützen, Frieden und Stabilität zu wahren und eine harte Grenze auf der Insel Irland zu vermeiden“, sagte Kommissions-Vizepräsident Maroš Šefčovič.

Verstoß gegen Nordirland-Protokoll

“ Unser Portfolio umfasst nun vier sichere und wirksame COVID-19-Impfstoffe, und wir setzen alles daran, damit diese Impfstoffe die Bürgerinnen und Bürger in Europa und darüber hinaus so rasch wie möglich erreichen. ”

EU-Gesundheitskommissarin  
Stella Kyriakides

>> Derzeit gibt es keine Einigkeit beispielsweise darüber, ob die Nutzer in Kinos, Restaurants, ein Konzert oder eine Bar gehen können. Wichtig ist, dass solche Regeln für alle EU-Bürgerinnen und Bürger mit grünem Zertifikat unterschiedslos gelten müssen.

Der QR-Code wird die Sicherheit und mittels digitaler Signatur auch die Authentizität des Zertifikats gewährleisten. Er soll nur relevante Daten des Inhabers enthalten, darunter Name, Geburtsdatum, Ausstellungsdatum, Informationen über Impfstoff, Test oder Genesung und eine eindeutige Kennung. Der Mitgliedstaat, der das Zertifikat prüft, darf die Informationen nicht abspeichern. „Unser Hauptanliegen ist die Bereitstellung eines benutzerfreundlichen, diskriminierungsfreien und sicheren Instruments, das den Datenschutz uneingeschränkt achtet“, sagte Kommissions-Vizepräsidentin Věra Jourová. „Und wir arbeiten weiter auf internationale Konvergenz mit anderen Partnern hin.“

Die Rolle der Kommission wird es sein, ein Zugangsportal einzurichten und die Mitgliedstaaten bei der Entwicklung von Software zu unterstützen, die die Behörden zur Überprüfung aller Zertifikatsignaturen in der gesamten EU nutzen können. Dabei sollen keine personenbezogenen Daten das Zugangsportal passieren.

### Impfkampagne nimmt Fahrt auf

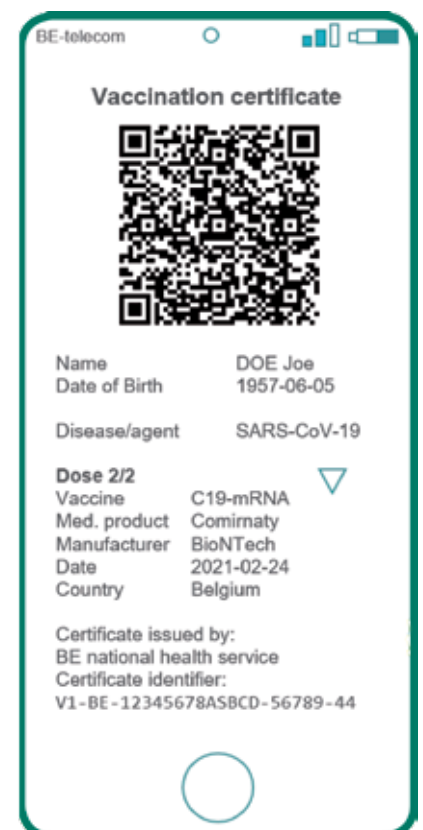
Unterdessen hat sich die epidemiologische Lage EU-weit zugespitzt. „Wir sehen, dass sich in den Mitgliedstaaten eine dritte Welle aufbaut“, warnte von der Leyen. „Und wir wissen, dass wir die Impfungen beschleunigen müssen.“ Das Ziel, bis zum Ende des Sommers 70 Prozent der Erwachsenen geimpft zu haben, gilt indes als weiterhin erreichbar. Nach einem eher holprigen Start bei der Impfstoffproduktion wurden Fortschritte erzielt: Mit dem Vakzin von Johnson & Johnson genehmigte die EMA jüngst einen Impfstoff, der nur einmal verabreicht werden muss und unkomplizierter gelagert werden kann.

Im April soll Johnson & Johnson mit den Lieferungen von insgesamt 55 Millionen Dosen für das zweite Quartal 2021 beginnen. Der Impfstoff „wird uns helfen, die Impfkampagne im zweiten Quartal 2021 zu beschleunigen“, sagte von der Leyen. Mit dem Markteintritt hat die EU nun Zugang zu insgesamt

bis zu 1,8 Milliarden Dosen zugelassener Impfstoffe. Die Hersteller BioNTech/Pfizer und Moderna halten ihre Verträge ein und liefern im zweiten Quartal respektive 200 Millionen und 35 Millionen Dosen. Kritik gibt es dagegen weiterhin an AstraZeneca. Auch im zweiten Quartal werde das Pharmaunternehmen mit 70 Millionen Dosen weit unter den zugesagten 180 Millionen bleiben. Von der Leyen kritisierte das als nicht akzeptabel.

Mehrere EU-Staaten, inklusive Deutschland, hatten den Einsatz des Impfstoffes nach vereinzelt Fällen von aufgetretenen Blutgerinnseln pausiert. Hier sollte der Ausschuss für Risikobewertung im Bereich der Pharmakovigilanz (PRAC), der bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) zuständig ist für die Überwachung und Bewertung der Arzneimittelsicherheit von Humanarzneimitteln, am 18. März eine Entscheidung treffen. Nach einer ersten Einschätzung der EMA ist der Nutzen des Impfstoffs von AstraZeneca bei der Vorbeugung von COVID-19, größer als die Risiken von Nebenwirkungen. (dj) >|

### Impfzertifikat



Der EU-Impfpass soll kostenlos digital oder auf Papier ausgestellt werden – in englisch und der jeweiligen Landessprache und gültig in allen EU-Ländern. Er wird einen QR-Code enthalten und die Sicherheit der enthaltenen Daten garantieren.

Quelle: EU-Kommission

## EU erwägt stärkere Exportbeschränkungen

Angesichts von steigenden Infektionszahlen und Lieferengpässen verlangt EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen mehr Fairness von anderen Impfstoff produzierenden Ländern. Erwägt werden daher strengere Exportregeln für Vakzine. „Wir sind bereit, alle Instrumente einzusetzen, die wir brauchen, um das zu erreichen.“ So könnten Ausfuhren in Länder, die selbst Corona-Impfstoffe herstellen, abhängig gemacht werden von deren Exportbereitschaft. „Wir werden auch darüber nachdenken, ob Exporte in Länder mit höheren Impfraten verhältnismäßig sind.“ Besonders mit dem Vereinigten Königreich ist die Bilanz nicht ausgeglichen.

Zuvor hatte die Kommission bereits den bestehenden Genehmigungsmechanismus bis Ende Juni verlängert. Er gilt aber nur für Vakzine mit Abnahmevereinbarungen und Vorabfinanzierungen durch die EU. EU-Nachbarländer sind ausgenommen. Seit seinem Start wurde von 250 Anträgen nur einer abgelehnt.